



Begrüssung

Die Gemeindepräsidentin Christine Mangold begrüsst die rund 140 Anwesenden im Gemeindesaal zur zweiten Gemeindeversammlung im Jahr 2009 und erklärt die Versammlung für eröffnet.

Organisatorisches

A. Nichtstimmberichtigte

Christine Mangold: Sie bittet die Nichtstimmberichtigten, auf den abgesetzten Stühlen hinten bei der Wand Platz zu nehmen.

B. Entschuldigt abwesend

Christine Mangold: Sie erwähnt die Entschuldigungen für die heutige Versammlung:

Gemeindekommission: Monika Grieder, Adrian Hasler und Martin Zimmermann

Rechnungsprüfungskommission: Rolf Auer

C. Feststellung zur Einladung

Christine Mangold: Die Einladung zur Gemeindeversammlung ist allen Stimmberechtigten gemäss Organisationsreglement rechtzeitig (mindestens 10 Tage vor der Gemeindeversammlung) und persönlich adressiert sowie unter Angabe der Traktanden zugestellt worden. Die ausführlichen Unterlagen konnten auf der Gemeindeverwaltung bezogen oder im Internet eingesehen werden. Wenn die heute abgegebenen Unterlagen anzahlmässig nicht ausreichen, so werden die Anwesenden gebeten, beim Nachbarn in die Unterlagen zu schauen.

D. Stimmzählende

Christine Mangold: Sie bestimmt die Stimmzählenden (aus der Sicht der Versammlung):

Rechte Seite und Gemeinderatstisch: Caspar Baader

Linke Seite: Felix Gruber



Protokoll

Christine Mangold: Ohne anders lautenden Antrag wird wie bisher das Beschlussprotokoll verlesen. Zur Diskussion steht und genehmigt wird jedoch das ausführliche Protokoll. Es konnte auf der Verwaltung und im Internet bezogen oder eingesehen werden.

Die vorgeschlagene Vorgehensweise wird von den Anwesenden nicht bestritten.

Der Gemeindeverwalter verliest das Beschlussprotokoll der Gemeindeversammlung vom 24. Juni 2009.

Zur Diskussion steht nun das ausführliche Protokoll. Dieses wird ohne Wortbegehren einstimmig genehmigt.

://: Das ausführliche Protokoll der Gemeindeversammlung vom 24. Juni 2009 wird genehmigt.

Traktanden

Christine Mangold: Sie erläutert die Traktandenliste:

1. Kenntnisnahme Finanzplan 2010 - 2014
2. Voranschlag 2010
inkl. Festlegung Steuern, Gebühren, Abgaben, Beiträgen und Genehmigung Gesamtstellenprozent
3. Änderung Art. 11 Hundereglement
4. Mutation Zonenplan Siedlung - Altersheimneubau
5. Vertrag „Benutzung Friedhof und Leichenhalle Gelterkinden“ mit Tecknau
6. Verträge ZS Kp OBB und RFS OBB
7. Neues Reglement über die Organisation der Sozialhilfe
8. Verschiedenes
 - 8.1. Selbständige Anträge von Stimmberechtigten
 - 8.2. Anfragen von Stimmberechtigten
 - 8.3. Mitteilungen des Gemeinderates

Von den Anwesenden erfolgen auf Anfrage von Christine Mangold keine Wortbegehren.

Die Anwesenden sind mit der Traktandenliste einstimmig einverstanden. Sie ist damit verbindlich.



TRAKTANDUM 1:

KENNTNISNAHME FINANZPLAN 2010 - 2014

1.1 Erläuterungen durch die Departementchefin

Christine Mangold erläutert den Vorlagentext.

1.2 Beratung

Von den Anwesenden erfolgen auf Anfrage von Christine Mangold keine Wortbegehren.

Christine Mangold: Über den Finanzplan wird nicht abgestimmt. Sie bittet die Stimmberechtigten, den Finanzplan 2010 - 2014 zur Kenntnis zu nehmen.



TRAKTANDUM 2:

VORANSCHLAG 2010 (INKL. FESTLEGUNG STEUERN, GEBÜHREN, ABGABEN, BEITRÄGEN UND GENEHMIGUNG GESAMTSTELLENPROZENTE)

2.1 Erläuterungen durch die Departementchefin

Christine Mangold erläutert den Vorlagentext.

Beim Personalaufwand ist für Teuerung und Erfahrungsstufenanstiege eine Zunahme im Vergleich zum Vorjahr von 2% einberechnet. Der Landrat hat aber an der Sitzung vom 10.12.2009 keinen Teuerungsausgleich für die Kantonsangestellten beschlossen. Die Gemeinde richtet sich bei der Lohngestaltung für die Gemeindeangestellten jeweils nach dem entsprechenden Landratsbeschluss. Somit ist beim Lohnaufwand der Gemeindeangestellten eine gewisse Reserve vorhanden.

Beim Stellenplan des Logopädischen Dienstes ist im orientierenden Anhang 2 auf Seite 23 des Vorlagenberichtes eine falsche Prozentzahl angegeben. Korrekt ist 260% und nicht wie aufgeführt 250%. Im Kapitel 4 auf Seite 18 hingegen ist die korrekte Prozentzahl angegeben.

2.2 Bericht der Rechnungsprüfungskommission

Cristian Schreibmüller verliest Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission vom 10. Dezember 2009 zum Voranschlag 2010:

"Wir haben den von der Verwaltung und dem Gemeinderat erarbeiteten Voranschlag für das Jahr 2010 sowie den Finanzplan stichprobenweise geprüft.

Der Voranschlag der Einwohnerkasse schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 1'188'790.-- und einem Gesamtaufwand von CHF 20'617'290.-- ab.

Aufgrund des Finanzplanes wurde festgestellt, dass die im Voranschlag budgetierten Einnahmen nicht periodengerecht abgegrenzt sind. Dies hauptsächlich wegen der Rückzahlungen / Abschreibungen für die Sekundarschulgebäude. Der budgetierte Ertrag ist somit um CHF 220'000.-- zu tief ausgefallen.

Ansonsten gaben unsere Prüfungen gaben zu keinen besonderen Bemerkungen Anlass. Die Aufwände und Erträge bewegen sich weitgehend im Bereich der Planvorjahreszahlen.

Wir stellen fest, dass der Gemeinderat bemüht ist den Finanzhaushalt im Griff zu behalten.

Wir beantragen der Gemeindeversammlung das Budget für das Geschäftsjahr 2010 zu genehmigen.

Mit freundlichen Grüssen

Rechnungsprüfungskommission:

sig. Rolf Auer, sig. Thomas Tuchs Schmid, sig. Cristian Schreibmüller"



Christine Mangold: Die Gemeinde erhält vom Kanton für ein halbes Jahr zusätzlich Annuitätszahlen.

2.3 Bericht und Antrag der Gemeindekommission

Sprecher: Hans Peter Tschudin.

Der Gemeindekommission ist bewusst, dass die Budgetierung schwierig war. Die Gemeindekommission ist gleicher Meinung wie die Rechnungsprüfungskommission und empfiehlt einstimmig, den Anträgen des Gemeinderates zuzustimmen.

Christian Tanner: Er wird zum Thema Jurapark beim entsprechenden Konto einen Minderheitenantrag stellen.

2.4 Eintreten

Die Anwesenden stellen auf Anfrage von Christine Mangold keinen Nichteintretensantrag.

2.5 Detailberatung

Christine Mangold erläutert den Ablauf zur Behandlung der Vorlage. Der Voranschlag 2010 wird, sofern es vorweg nicht noch allgemeine Fragen gibt, seitenweise zur Diskussion gestellt.

Die Anwesenden haben keine allgemeinen Fragen.

Die Laufende Rechnung wird zur Diskussion gestellt.

Konto 012.318 „Gemeinderat, Kommissionen - Dienstleistungen, Honorare“:

Nelly Dambach: Sie hat aus der Zeitung entnommen, dass das Bundesverwaltungsgerichts die Beschwerde der Gemeinde i.S. Eisenbahnlärmschutzwände Rütshacher abgewiesen hat und der Gemeinderat das Urteil an das Bundesgericht weiterziehen wird. Welche Kosten sind bisher angefallen und welche Kosten werden mit der Beschwerde ans Bundesgericht noch anfallen?

Christine Mangold: Für die Gemeinde sind bisher Anwaltskosten angefallen. Dies wird auch beim Bundesgericht so sein. Die genauen Zahlen kennt sie derzeit nicht. Für die Verhandlungen vor dem Bundesgericht rechnet der Gemeinderat mit Anwaltskosten in der Höhe von CHF 3'000.-- bis CHF 4'000.--. Nach Informationen des Anwalts der Gemeinde sollten keine weiteren Kosten mehr dazu kommen.



Konto 780.365 „Übriger Umweltschutz - Beiträge an private Institutionen“:

Christian Tanner: Er vertritt den Minderheitenantrag der Gemeindekommission, welcher wie folgt lautet:

- 1) Die Gemeinde Gelterkinden soll den Betrag von CHF 5.-- pro Einwohner/in (insgesamt CHF 28'500.--) für die Teilnahme an der zweijährigen Versuchsphase des Juraparks Baselland in den Voranschlag 2010 aufnehmen.
- 2) Der Betrag wird unter dem Vorbehalt der Anerkennung des Parks durch den Bund entrichtet.
- 3) Gleichzeitig wird der Gemeinderat eingeladen, denselben Betrag für das Jahr 2011 vorzusehen und dem Trägerverein bis 31.12.2009 die Mitarbeit am Jurapark Baselland für die Jahre 2010 und 2011 mitzuteilen.

Teil Antrag 3) kann heute nicht von der Gemeindeversammlung beschlossen werden. Seit dem ablehnenden Entscheid des Gemeinderates im September 2009 hat sich die Situation geändert. Die Mehrheit der Gemeinden hat sich zwischenzeitlich für den Jurapark entschieden. Eine klare Mehrheit im Landrat, dies auch mit bürgerlichen Stimmen, steht hinter dem Projekt. Der Gemeinderat hat seit September 2009 auch ein Konzept der räumlichen Entwicklung (Entwicklungskonzept) als Resultat aus der Zukunftskonferenz beschlossen. Der Gemeinderat hat auch mehrmals kommuniziert, dass er den Jurapark nicht aus finanziellen Gründen ablehnt. Christian Tanner zitiert aus dem Entwicklungskonzept, worin steht: „Gelterkinden als Zentrumsgemeinde im Oberen Baselbiet koordiniert ihre räumliche Entwicklung mit den umliegenden Gemeinden. Sie übernimmt dabei eine aktive Rolle.“ Beim Jurapark geht es nun vorläufig um eine Beteiligung an einer zweijährigen Versuchsphase. In einer Versuchsphase sollte man mitarbeiten. Träger des Juraparks sind die Gemeinden. Wer das Entwicklungskonzept ernst nimmt, sollte dem Minderheitenantrag der Gemeindekommission zustimmen. Hinter diesem Antrag steht eine starke Minderheit der Gemeindekommission.

Christine Mangold: Dem Gemeinderat geht es nicht um die allfälligen Kosten von CHF 5.-- / Einwohner. Der Gemeinderat hat das ganze Projekt durchleuchtet. Gelterkinden war zu Beginn gar nicht Teil der Parkperimeters. Erst im Verlauf der weiteren Entwicklung ist Gelterkinden in den Parkperimeter aufgenommen worden. Eine Mehrheit des Gemeinderates fand, dass ein Budget von CHF 4 Mio. für eine zweijährige Versuchsphase zu hoch sei. Das ganze Projekt ist zu verzettelt. Gelterkinden war in den letzten Jahren dafür zu haben, mit anderen Gemeinden etwas gemeinsam anzugehen. Der Park erreicht derzeit die Mindestfläche nicht, um den Bund die Genehmigung beantragen zu können. Der Landrat hat daher beschlossen, die von ihm gesprochenen Beiträge nur auszuführen, wenn der Bund den Park genehmigt hat. Der nun vorliegende Minderheitenantrag der Gemeindekommission ist in einem ähnlichen Sinne.

Gerhard Hasler: Seit dem Landratsbeschluss ist klar, dass der Minderheitenantrag der Gemeindekommission für den Voranschlag 2010 obsolet ist. Gemeinden, Kanton und Bund rechnen mit



grossen Budgetdefiziten. In einer solchen Situation soll kein Geld für ein Projekt gesprochen werden, das nicht notwendig ist. Unsere Umgebung ist heute so schön, weil es bisher von den Bewirtschaftern gut gepflegt wurde. Diese gute Pflege fand bisher auch ohne den Aufbau einer Organisation und ohne Auflagen statt. Es kann nicht sein, dass nun in 2 Jahren Steuergelder in der Höhe von CHF 4 Mio. hinausgeworfen werden. Das Geld wird nach Aussage der Projektverantwortlichen für Projekte verwendet. Die Landschaft ist heute auch ohne das Projekt „Jurapark“ geschützt. Der Landrat hat letztes Jahr einen Richtplan verabschiedet, in dem der Landschaftschutz auch ein sehr wichtiges Thema ist. Zum heutigen Zeitpunkt soll von den Anwesenden der Minderheitenantrag der Gemeindekommission abgelehnt werden. Der Park erfüllt die Bedingungen des Bundes nicht.

Martin Rüegg: Er ist Präsident des neuen Vereins „Jurapark Baselland“, der von 25 Gemeinden gegründet wurde. Der Verein verfolgt insbesondere folgende zwei Ziele: 1) Erhaltung und Entwicklung der Kultur- und Naturwerte; 2) Förderung der regionalen Wertschöpfung in Gewerbe, Tourismus, Land- und Forstwirtschaft. Damit soll die Landschaft aufgewertet und in der Region die nachhaltige Wirtschaft gestärkt werden. Wichtig sind eine Regionalisierung statt eine Globalisierung. Der Bund verleiht das Label „Naturpark“, der Park kann dann das Label an Produkte weitergeben. Solche Projekte müssen von unten her kommen. Es handelt sich um einen mehrstufigen Prozess. Der Jurapark Baselland verfolgt die Umsetzung von konkreten Projekten. Martin Rüegg nennt einige Projekte. Die vielen guten Ideen sollen finanziell unterstützt werden. Anreize sollen geschaffen werden. Mit dem Jurapark werden keine neuen Gesetze in Kraft gesetzt. Der finanzielle Nutzen kann heute nicht genau beziffert werden. Erfahrungen aus ähnlichen Vorhaben zeigen aber, dass ein eingesetzter Fünfliber pro Einwohner rund mit einem Faktor Fünf multipliziert werden kann. Die Region erhält mehr Identität. Gewisse Landwirtschaftskreise haben Angst vor der Zukunft, was auch verständlich ist. Überall in der Schweiz entstehen nun solche regionalen Naturparks. Der Jurapark Baselland wäre ein Bundeglied dazwischen. In den Kantonen Aargau und Solothurn steht jeweils der Bauernverband hinter deren Naturparkprojekten. Im Verein „Jurapark Baselland“ vertreten fünf von sieben Vorstandsmitgliedern die Gemeinden. Der Nutzen des Jurapark soll mit konkreten Projekten aufgezeigt werden. Die Gemeinde Gelterkinden als Zentrum im Oberbaselbiet könnte heute Abend mit einem Ja zum Minderheitenantrag der Gemeindekommission ein Zeichen setzen.

Erich Müller: Als Nichtbauer stellt er die Frage, ob mit der Errichtung des Juraparks die Landwirtschaft nicht doch eingeschränkt würde. Heute gibt es weltweit rund 1 Milliarde Menschen, die Hunger leiden. Wenn diese Menschen mal zu Geld kommen, so werden sie eine grosse Nachfrage nach Lebensmitteln haben.



Hans Peter Tschudin: Er vertritt auch die Landwirtschaft. Weltweit gibt es immer mehr Hunger. Die Landwirtschaft hat einen grossen Druck zu immer mehr Rationalisierung und Wirtschaftlichkeit. Der Landwirtschaft soll weiterhin ermöglicht werden, umweltgerecht zu produzieren. Die Branche hat Angst vor weiteren Einschränkungen.

Caspar Baader: Ihm geht es nicht um den Betrag in der Höhe von CHF 28'500.--, welcher nun für den Jurapark gesprochen werden soll. Der Jurapark Baselland soll ein regionaler Naturpark werden. Das Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG) sieht in Art. 23e folgende drei Parkkategorien von nationaler Bedeutung vor: A) Nationalpark; B) Regionaler Naturpark; C) Naturerlebnispark. Der Jurapark soll nun ein Nationalpark 2. Stufe werden. Wollen wir und brauchen wir das für Gelterkinden und unsere Region? Die Landschaft ist heute so wegen der bisherigen Bewirtschaftung. Sie ist eine Kulturlandschaft und sie ist bereits durchgeplant. Es gibt auch Gebiete, die von Seiten Bund und Kanton geschützt sind. Die Gemeinde Gelterkinden hat für sich ein Entwicklungskonzept verabschiedet, zudem gibt es auf kommunaler Ebene auch einen Zonenplan Landschaft. Über all diese Planungsebenen soll nun mit dem Jurapark eine weitere Ebene gelegt werden, welche die anderen einschränken würde. Der Kanton bezahlt bereits Beiträge an die Organisation „Baselland Tourismus“. Es sollen nun keine weiteren Broschüren mehr finanziert werden. Neben all den anderen Zeitungen braucht es auch keine eigene Jurazeitung. Die Landschaft soll nicht weiter verplant werden. Gelterkinden soll keine Park-, bzw. Reservatgemeinde werden. Der Minderheitenantrag der Gemeindegemeinschaft soll abgelehnt werden.

Daniel Bühler: Er stellt einen Ordnungsantrag zur Durchführung der Abstimmung.

Christine Mangold: Wer will sich nach einer allfälligen Zustimmung zum Ordnungsantrag noch zu Wort melden?

Es melden sich: Nadia Schmidt, Silvia Niederhauser und Martin Rüegg.

Abstimmung:

Dem Ordnungsantrag zur Durchführung der Abstimmung wird mit grossem Mehr zugestimmt.

Nadia Schmidt: Der Jurapark fungiert nicht auf der gleichen Ebene wie ein Nationalpark. Der Nationalpark befindet sich auf einer höheren Ebene und hat auch eine andere Zielsetzung als der Jurapark.

Silvia Niederhauser: Sie will sich heute mit einer Zustimmung zum Minderheitenantrag der Gemeindegemeinschaft gegenüber den anderen Gemeinden, welche beim Jurapark mitmachen, solidarisch erklären. Die Gemeinden, welche beim Jurapark mitmachen. Erwarten vom Trägerverein



Leistungen. Silvia Niederhauser wünscht sich, dass auch Gelterkinden die Chance wahrnimmt und an der zweijährigen Versuchsphase teilnimmt. Sie wünscht sich auch, dass die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden gefördert und unterstützt wird. Es ist wichtig, gemeinsam stark zu sein und für die Region etwas zu tun. Dem Oberbaselbiet soll eine Stimme gegeben werden. Ihr dritter Wunsch heute Abend ist, dass einzelne Jurapark-Projekte erfolgreich starten. Mit erfolgreichen Projekten erhalten auch die derzeit abwartenden Gemeinden später eine Chance, auf den Jurapark-Zug aufzuspringen. Ihr vierter und letzter Wunsch heute Abend ist, dass dem Jurapark eine Chance gegeben wird.

Martin Rüegg: Mit dem Jurapark ist für die Landwirtschaft keine Einschränkung zu befürchten. Die Einschränkungen kommen auch ohne Jurapark. Mit dem Jurapark kann auch kein neues Gesetz eingeführt werden. In der Landwirtschaft gibt es nicht nur die produzierenden Betriebe, sondern auch Betriebe mit anderen Zielsetzungen. Daneben gibt es auch Einwohner/innen, Gastwirtschaftsbetriebe usw., die auch Ansprüche haben. In anderen Kantonen werden die entsprechenden regionalen Naturparks unterstützt. Ein Vergleich des Juraparks mit dem Freilichtmuseum Ballenberg oder einem Reservat ist unfair. Bei einem Nationalpark und einem Naturerlebnispark gibt es Einschränkungen. Bei einem regionalen Naturpark hingegen nicht. In der ganzen Diskussion ist auch die zweite Zielsetzung des Jurapark (Förderung der regionalen Wertschöpfung in Gewerbe, Tourismus, Land- und Forstwirtschaft) nicht zu vergessen. Rund 40% der finanziellen Mittel gehen in die Wirtschaftsförderung. Die Organisation „Baselland Tourismus“ steht ebenfalls hinter dem Projekt. Sie muss auch etwas zum Vermarkten haben. Die Jurazeitung wird jeweils selbsttragend publiziert. Sie finanziert sich mittels Inseraten selber. Die Gemeinde Gelterkinden soll wegen dem Jurapark keine Angst haben. Auch kritische Landwirtschaftsvertreter sollen im Vorstand des Vereins „Jurapark Baselland“ vertreten sein.

Christine Mangold: Sie weist daraufhin, dass die von der Minderheit der Gemeindegemeindekommission beantragten CHF 28'500.-- mit dem von Christian Tanner ebenfalls genannten Antrag 2 „Vorbehalt“ im Jahr 2010 trotz allfälliger Zustimmung von heute Abend nicht werden ausgegeben werden können.



Abstimmung (ausgezählt):

Antrag Gemeinderat: In den Voranschlag 2010 kein Geld für den Jurapark Baselland (CHF 5.-- pro Einwohner/in) aufnehmen:	60
Antrag Christian Tanner namens der Minderheit der Gemeindekommission: Die Gemeinde Gelterkinden soll den Betrag von CHF 5.-- pro Einwohner/in (insgesamt CHF 28'500.--) für die Teilnahme an der zweijährigen Versuchsphase des Juraparks Baselland in den Voranschlag 2010 aufnehmen. Der Betrag wird unter dem Vorbehalt der Anerkennung des Parks durch den Bund entrichtet:	54
Enthaltungen:	Diverse

Die Investitionsrechnung wird zur Diskussion gestellt.

Konto 090.661.000 „Verwaltungsliegenschaften - Liegenschaft MZG Bützenen“:

Christian Rentsch: Worum handelt es sich bei den Einnahmen in der Höhe von CHF 400'000.-- in der Rechnung 2008?

Christine Mangold: Dies sind Zahlungen der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung wegen dem Brand in der Bützenen. Der Gemeinderat hatte damals mit der Genehmigung der Rechnung 2008 darüber informiert.

Auf Anfrage von Christine Mangold wird keine Wortmeldung mehr zur Laufenden Rechnung und zur Investitionsrechnung verlangt.

Auf Anfrage von Christine Mangold werden zu Steuern, Gebühren und Vorteilsbeiträgen keine Fragen gestellt. Sie sollen auch nicht einzeln vorgelesen werden.

Christine Mangold: Sie fragt an, ob über die beantragten Steuern, Gebühren, Abgaben, Beiträge und die Gesamtstellenprozente einzeln abgestimmt werden soll. Sie stehen je einzeln zur Abstimmung. Christine Mangold schlägt den Gesamtbeschluss vor.

Die Anwesenden verlangen keine Einzelabstimmung. Sie sind mit der vorgeschlagenen Vorgehensweise der Gesamtabstimmung einverstanden.



2.6 Beschlussfassung

Den Anträgen des Gemeinderates wird bei zwei Enthaltungen zugestimmt.

://: Die Steuersätze, Gebührenordnungen Nr. 1 - 3 samt Vorteils- und Anschlussbeiträgen und Ersatzabgabe werden genehmigt.

://: Die Gesamtstellenprozente 2010 werden genehmigt.

://: Der Voranschlag für das Jahr 2010 wird genehmigt.



TRAKTANDUM 3:

ÄNDERUNG ART. 11 HUNDERELEMENT

3.1 Erläuterungen durch die Departementchefin

Christine Mangold erläutert den Vorlagentext.

Per Ende November 2009 sind in Gelterkinden 255 Hunde angemeldet. Dabei haben 29 Besitzer/innen zwei oder mehr Hunde.

3.2 Bericht und Antrag der Gemeindekommission

Sprecherin: Silvia Niederhauser.

Mit dem Antrag des Gemeinderates gibt es keine höheren Gebühren oder neue Vorschriften. In Gemeinden, die wie Gelterkinden für den zweiten und jeden weiteren Hund höhere Gebühren als für den ersten Hund kennen, muss die entsprechende Rechtsgrundlage geschaffen werden. Die Gemeindekommission empfiehlt, dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen.

3.3 Eintreten

Die Anwesenden stellen auf Anfrage von Christine Mangold keinen Nichteintretensantrag.

3.4 Detailberatung

Es erfolgen auf Anfrage von Christine Mangold keine Wortbegehren.

3.5 Beschlussfassung

Dem Antrag des Gemeinderates wird bei zwei Gegenstimmen und einer Enthaltung zugestimmt.

://: Der Ergänzung von Artikel 11 des Reglements über die Hundehaltung mit folgendem neuen Absatz wird zugestimmt:

^{3bis} *Die Gemeinde beschliesst als Lenkungsmassnahme zur Verringerung der Hundedichte für den zweiten und jeden weiteren Hund höhere Gebühren.*



TRAKTANDUM 4:

MUTATION ZONENPLAN SIEDLUNG - ALTERSHEIMNEUBAU

4.1 Erläuterungen durch den Departementchef

Roland Laube erläutert den Vorlagentext.

4.2 Bericht und Antrag der Gemeindekommission

Sprecher: Christoph Belser.

Die Gemeindekommission hat keine Einwände gegen die Mutation und empfiehlt einstimmig, dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen.

4.3 Eintreten

Die Anwesenden stellen auf Anfrage von Christine Mangold keinen Nichteintretensantrag.

4.4 Detailberatung

Hans Bödeker: Was geschieht mit dem heutigen Weg zwischen dem Altersheim und den davon südlich liegenden Liegenschaften?

Christine Mangold: Der Gemeinderat hat den verantwortlichen Personen bereits kommuniziert, dass es weiterhin eine Verbindung zwischen der Turnhallenstrasse und dem Bützenenareal geben muss. Die genaue Lage ist aber nicht definiert. Der Gemeinderat hat dem Altersheim eine entsprechende Auflage gemacht.

Es erfolgen auf Anfrage von Christine Mangold keine Wortbegehren mehr.

4.5 Beschlussfassung

Dem Antrag des Gemeinderates wird bei fünf Enthaltungen zugestimmt.

://: Der "Mutation Zonenplan Siedlung Altersheimneubau" wird zugestimmt.



TRAKTANDUM 5:

VERTRAG „BENUTZUNG FRIEDHOF UND LEICHENHALLE GELTERKINDEN“ MIT TECKNAU

5.1 Erläuterungen durch den Departementchef

Thomas Hasler erläutert den Vorlagentext.

Die Gemeindeversammlung Tecknau vom 15. Dezember 2009 hat dem Vertrag bereits zugestimmt.

5.2 Bericht und Antrag der Gemeindekommission

Sprecherin: Annemarie Heuberger.

Die Vertragserneuerung ist sinnvoll. Die Weichen für eine weiterhin gute Zusammenarbeit zwischen den beiden Gemeinden sind gestellt. Die Gemeindekommission empfiehlt einstimmig, dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen.

5.3 Eintreten

Die Anwesenden stellen auf Anfrage von Christine Mangold keinen Nichteintretensantrag.

5.4 Detailberatung

Der Vertrag wird artikelweise zur Diskussion gestellt.

Es erfolgen auf Anfrage von Christine Mangold keine Wortbegehren.

5.5 Beschlussfassung

Dem Antrag des Gemeinderates wird einstimmig zugestimmt.

://: Dem Vertrag mit der Einwohnergemeinde Tecknau über die Benutzung des Friedhofs Gelterkinden und der Leichenhalle wird zugestimmt.



TRAKTANDUM 6:

VERTRÄGE ZS KP OBB UND RFS OBB

6.1 Erläuterungen durch den Departementchef

Raphael Graf erläutert den Vorlagentext.

Alle anderen Gemeindeversammlungen der Vertragsgemeinden haben den beiden Verträgen bereits zugestimmt. Die Gemeindeversammlung Gelterkinden hat nun als letzte über die Verträge zu befinden.

6.2 Bericht und Antrag der Gemeindekommission

Sprecher: Raffael Gomez.

Die sachlichen Argumente des Gemeinderates haben die Gemeindekommission überzeugt. Die Gemeindekommission empfiehlt, dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen.

6.3 Eintreten

Caspar Baader: Wie gross soll die Zivilschutzkompanie sein? Er hat aber eigentlich nichts gegen die Anträge des Gemeinderates.

Raphael Graf: Geplant sind zu Beginn 204 Personen.

Die Anwesenden stellen auf Anfrage von Christine Mangold keinen Nichteintretensantrag.

6.4 Detailberatung

Der Vertrag ZS Kp OBB wird artikelweise zur Diskussion gestellt.

Art. 10:

Patrick Amann: In Art. 4 des Vertrages RFS OBB steht, dass die Gemeinde Thürnen den Kommandoposten stellt. In Art. 10 des Vertrages ZS Kp OBB ist aber die Bestimmung der Leitgemeinde noch offen. Wer soll die Leitgemeinde sein?

Christine Mangold: Die bisherige Leitgemeinde der Zivilschutzkompanie Bölchen-Homburg war die Gemeinde Läuelfingen.



Raphael Graf: Mit 99%iger Sicherheit wird auch in der Zivilschutzkompanie Oberes Baselbiet die Gemeinde Läufeufingen die Leitgemeinde sein. In Thürnen befindet sich der Kommandoposten des Regionalen Führungsstabes und nicht der Zivilschutzkompanie. In der Gemeinde Gelterkinden wird es für die Zivilschutzkompanie einen Kommandoposten geben. Die Gemeinde Diegten wird einen Kommandonebenposten haben.

Es erfolgen auf Anfrage von Christine Mangold keine Wortbegehren mehr zum Vertrag ZS Kp OBB.

Der Vertrag RFS OBB wird artikelweise zur Diskussion gestellt.

Es erfolgen auf Anfrage von Christine Mangold keine Wortbegehren zum Vertrag RFS OBB.

Die Anwesenden sind auf Anfrage von Christine Mangold damit einverstanden, dass über alle drei Anträge gemeinsam abgestimmt werden soll.

6.5 Beschlussfassung

Den Anträgen des Gemeinderates wird bei zwei Enthaltungen zugestimmt.

- ://: Der Vertrag über die Zivilschutzkompanie Oberes Baselbiet und dem Vertrag über den Regionalen Führungsstab Oberes Baselbiet wird zugestimmt.
- ://: Der Aufhebung des Vertrages zwischen den Einwohnergemeinden Gelterkinden, Hemmiken, Ormalingen, Rickenbach, Rothenfluh über die Bildung einer gemeinsamen Zivilschutzkompanie Waldegg vom 8. Dezember 2004 per Inkrafttreten des neuen Vertrages wird zugestimmt.
- ://: Der Aufhebung des Vertrages zwischen den Einwohnergemeinden Gelterkinden, Hemmiken, Ormalingen, Rickenbach, Rothenfluh und der Zivilschutzorganisation Waldegg über die Nutzung der Zivilschutzanlagen vom 7. November 2005 per Inkrafttreten des neuen Vertrages wird zugestimmt.



TRAKTANDUM 7:

NEUES REGLEMENT ÜBER DIE ORGANISATION DER SOZIALHILFE

7.1 Erläuterungen durch den Departementchef

Christian Neff erläutert den Vorlagentext.

In Art. 12 Abs. 1 steht gemäss kantonalem Musterreglement am Schluss der Begriff „Sozialhilfebehörde“. Korrekt wäre aber der Begriff „Sozialhilfe“. Der Gemeinderat beantragt daher heute Abend, das Reglement mit dieser Begriffskorrektur zu genehmigen.

7.2 Bericht und Antrag der Gemeindekommission

Sprecherin: Simone Iberg.

Die Gemeindekommission empfiehlt einstimmig, dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen.

7.3 Eintreten

Die Anwesenden stellen auf Anfrage von Christine Mangold keinen Nichteintretensantrag.

7.4 Detailberatung

Das Reglement wird artikelweise zur Diskussion gestellt.

Es erfolgen auf Anfrage von Christine Mangold keine Wortbegehren mehr.

7.5 Beschlussfassung

Dem Antrag des Gemeinderates wird bei einer Enthaltung zugestimmt.

://: Dem neuen Reglement über die Organisation der Sozialhilfe wird mit folgender Änderung in Art. 12 Abs. 1 zugestimmt:
„Der Gemeinderat entscheidet auf Antrag der Sozialhilfebehörde über die Zuständigkeiten der Buchhaltungsführung für die Sozialhilfebehörde.“



TRAKTANDUM 8: VERSCHIEDENES

8.1. Selbständige Anträge von Stimmberechtigten

Christine Mangold: Vor der Versammlung wurden keine selbständigen Anträge eingereicht.

Auf Anfrage von Christine Mangold werden heute Abend keine selbständigen Anträge eingereicht.

8.2. Anfragen von Stimmberechtigten

8.2.1 Mikrophon während der Gemeindeversammlung

Vinzenzo Polsini: Warum wird während der Gemeindeversammlung das Mikrophon nicht immer eingeschaltet gelassen?

Hans Bödeker: Er unterstützt das Votum von Vinzenzo Polsini. Die Gemeinderäte wollen schliesslich etwas von den Anwesenden, daher soll das Mikrophon jeweils eingeschaltet bleiben.

Christine Mangold: Das Mikrophon kann in Zukunft während der Versammlung eingeschaltet bleiben.

8.2.2 Bäume im Bereich Nachtigallenwäldeli - Kreisel Roseneck

Patrick Amann: Der Kreisel Roseneck ist gut gelungen. An der Gemeindeversammlung vom 9. April 2008 hatte er erwähnt, dass es im Nachtigallenwäldeli immer weniger Bäume habe. Damals fragte er den Gemeinderat auch an, ob etwas dagegen unternommen werde. Wenn er heute vom Dorf in Richtung Bahnhof läuft, so hat es nur Büsche. Wird die Pflanzung von Bäumen noch folgen?

Christine Mangold: Je näher sich Pflanzen beim Kreisel befinden, desto tiefer sind sie wegen dem Sichtschutz zu halten. Die gepflanzten Büsche werden mit der Zeit höher. Bei der Bepflanzung eines Kreisels sind verkehrsrechtliche Auflagen einzuhalten.



8.2.3 Label „Energistadt“

Verena Weber: Welche Anstrengungen unternimmt Gelterkinden um das Label „Energistadt“ zu erhalten?

Christine Mangold: Der Gemeinderat hat der Energie- und Umweltschutzkommission den Auftrag erteilt, ihm Varianten vorzulegen. Die Energie- und Umweltschutzkommission hat daraufhin dem Gemeinderat folgende Varianten vorgeschlagen: 1) Die Gemeinde wird Energistadt; 2) Die Gemeinde arbeitet mit Jahresthemen und betreibt mehr Öffentlichkeitsarbeit im Energiebereich; 3) Die Gemeinde führt eine Energiebuchhaltung und definiert ihre Ziele selbst. Der Gemeinderat kam zum Schluss, dass die Energie- und Umweltschutzkommission die Varianten 2 und 3 weiterverfolgen soll. Die Führung einer Energiebuchhaltung hat der Gemeinderat bereits früher mal grundsätzlich beschlossen. Der Gemeinderat will nicht teures Geld in ein Label „Energistadt“ stecken. Zuerst sollen nun die Ergebnisse der Varianten 2 und 3 ausgewertet werden.

8.3. Mitteilungen des Gemeinderates

8.3.1 Daten der Gemeindeversammlungen 2010

Christine Mangold: Sie gibt die Daten der Gemeindeversammlungen 2010 bekannt:

13. April 2010 (Reservedatum)

09. Juni 2010

21. Oktober 2010 (Reservedatum)

01. Dezember 2010

8.3.2 Personal-, Behörden- und Kommissionsmutationen 2009

Christine Mangold: Sie verzichtet auf eine Nennung der Namen. Die vollständige Liste der Ein- und Austritte von Personal und Behörden- / Kommissionsmitgliedern im Jahr 2009 ist im ausführlichen Protokoll ersichtlich.

Personal

	Name, Vorname	Funktion	Ein/Aus per:
Ein	Joss Philippe	Badangestellter	01.01.2009
Ein	Turcan Nicoleta	Reinigungsdienst Hallen- und Freibad	01.01.2009
Aus	Zettel Isabella	Sachbearbeiterin Einwohnerdienste	30.04.2009
Ein	Bussinger Yvonne	Sachbearbeiterin Einwohnerdienste	01.05.2009
Ein	Wüllner Elisabeth	Sachbearbeiterin Vormundschaft	25.05.2009
Aus	Hilber Samuel	Lernender Fachmann Betriebsunterhalt EFZ, Fachrichtung Werkdienste	31.07.2009
Aus	Camelin Michel	Lernender kaufmännische Grundbildung	31.07.2009



	Name, Vorname	Funktion	Ein/Aus per:
Ein	Gianella Giuliana	Lernende kaufmännische Grundbildung	01.08.2009
Ein	Dobler Andreas	Lernender Fachmann Betriebsunterhalt EFZ, Fachrichtung Werkdienste	01.08.2009
Ein	Zampi Loredana	Reinigungsdienst Schulanlage Hofmatt	01.08.2009
Aus	Conzett Daniela	Mitarbeiterin Gemeinde- und Schulbibliothek	31.12.2009

Behörden / Kommissionen

	Name, Vorname	Funktion	Ein/Aus per:
Ein	Oliver-Bachmann Marianne	Friedhofkommission	01.01.2009
Ein	Graf Raphael	Energie- und Umweltschutzkommission	08.02.2009
Ein	Graf Raphael	Feuerwehrkommission	08.02.2009
Aus	Lang Thomas	Feuerwehrkommission	08.02.2009
Ein	Graf Raphael	Gemeinderat	08.02.2009
Ein	Graf Raphael	Hallen- und Freibadkommission	08.02.2009
Ein	Bolliger Meyer Silvia	Kommission Begegnungszone Gelterkinden	08.06.2009
Ein	Bürgin Pascal	Kommission Begegnungszone Gelterkinden	08.06.2009
Ein	Buser Cornelius	Kommission Begegnungszone Gelterkinden	08.06.2009
Ein	Hasler Thomas	Kommission Begegnungszone Gelterkinden	08.06.2009
Ein	Iberg Simone	Kommission Begegnungszone Gelterkinden	08.06.2009
Ein	Jehle Felix	Kommission Begegnungszone Gelterkinden	08.06.2009
Ein	Krentel-Rickenbacher Elisabeth	Kommission Begegnungszone Gelterkinden	08.06.2009
Ein	Rüegg-Handschin Erika	Kommission Begegnungszone Gelterkinden	08.06.2009
Ein	Schaub Adrian	Kommission Begegnungszone Gelterkinden	08.06.2009
Aus	Kämpf Rolf	Baukommission Umbau Pinguinhalle	30.06.2009
Aus	Mangold Gabriele	Friedhofkommission	30.06.2009
Ein	Tschumi Urs	Baukommission Umbau Pinguinhalle	01.07.2009
Ein	Bussinger Yvonne	Friedhofkommission	01.07.2009
Aus	Schneeberger-Häner Nicole	Sozialhilfebehörde	30.09.2009
Ein	Bürgin Pascal	Projektkommission Neubau Hallenbad	23.11.2009
Ein	Graf Raphael	Projektkommission Neubau Hallenbad	23.11.2009
Ein	Hasler Thomas	Projektkommission Neubau Hallenbad	23.11.2009
Ein	Jehle Felix	Projektkommission Neubau Hallenbad	23.11.2009
Ein	Liechti Roger	Projektkommission Neubau Hallenbad	23.11.2009
Ein	Meyer Beat	Projektkommission Neubau Hallenbad	23.11.2009
Ein	Rubin Hans-Rudolf	Projektkommission Neubau Hallenbad	23.11.2009
Ein	Ruckstuhl Martin	Projektkommission Neubau Hallenbad	23.11.2009
Ein	Bürgin-Pinelli Marisa	Sozialhilfebehörde	29.11.2009

Christine Mangold: Im Jahr 2009 konnten einige Projekte in Gelterkinden abgeschlossen werden, die einen Gewinn für die Gemeinde bedeuten. Als Beispiele nennt sie: Verlängerung Radweg Rickenbach - Gelterkinden, Umnutzung der Pinguinturnhalle in Schulraum, Umgestaltung der ampelgesteuerten Kreuzung Roseneck in einen Kreislauf, Neugestaltung Busbahnhof. Dies zeigt, dass auch der Kanton ein Interesse hat, in Gelterkinden etwas zu realisieren. Der Draht zwischen der Gemeinde und dem Kanton ist in dieser Beziehung gut.



Christine Mangold bedankt sich bei den Anwesenden für das Erscheinen und die engagierte Teilnahme, sowie bei den Ratskollegen. Es ist ein gutes und schönes Arbeiten im Gemeinderat. Sie dankt auch den Gemeindemitarbeitenden für die gute Zusammenarbeit. Sie wünscht allen Personen eine gute Heimkehr, eine schöne Advents- und Weihnachtszeit sowie alles Gute im neuen Jahr. Christine Mangold erklärt Freinacht bis 2 Uhr.

Schluss der Versammlung um 22.25 Uhr.

Die Präsidentin:

sig. Christine Mangold-Bürgin

Der Verwalter:

sig. Christian Ott